

## Das „Land der gelben Weine“

**BERGSTRASSE.** Die erste Verkostung der Weingilde Bergstraße im neuen Jahr beschäftigte sich mit dem „Land der gelben Weine“, dem französischen Jura. Namengebend ist die gelbliche Färbung des „Vin jaune“, des gelben Weines. Er muss sechs Jahre und drei Monate im kleinen Eichenholzfass reifen und verliert dabei bis zu 40 Prozent seines ursprünglichen Volumens durch Verdunstung. Dieser „Anteil der Engel“ dokumentiert sich an der typischen Flaschengröße von 0,62 Liter. Das ist die Menge, die nach Verlust der himmlischen Gabe von einem Liter übrigbleibt. Die Rebfläche der Appellation Château-Chalon beträgt nur 50 Hektar bei einem Höchstertag von 30 Hektolitern pro Hektar. Da bleibt am Ende nicht viel übrig – und entsprechend teuer ist der gelbe Wein, der trotz schützendem Hefeflor mit deutlich oxidativem Einschlag daherkommt.

### Sechs Proben verkostet

Zur Einstimmung auf diesen seltenen Wein haben Manfred und Stefanie Berg für die Weingilde Bergstraße sechs Proben kombiniert, die paarweise verkostet wurden. Die Auswahl der Rebsorten war da noch das Einfachste, denn im Jura sind nur fünf zugelassen: Chardonnay, Spätburgunder sowie die drei autochthonen Sorten Savagnin, Poulsard und Trousseau. Die Beschränkung auf weiße Weine vom Chardonnay und Savagnin erleichterte die Kombination mit korrespondierenden Speisen, die sich erheblich auf die sensorische Wahrnehmung auswirkten.

### Ohne Essen weniger Spaß

Schnell reifte die Erkenntnis, dass Juraweine ohne Essen weniger Spaß bereiten. Die Kunst besteht allerdings darin, das Passende zu servieren. Mit gesalzenen Mandeln, grünen Oliven, Thunfischtatar, einer Waldpilzterrine, verschiedenen Comtékäsen bis hin zur Käsespezialität des Jura, dem Mont d'Or, ließen sich die schweren Aromen des Jura wohlschmeckend erschließen. „Macvin trifft Marquis“, diese Kombination des verführerischen Likörweins mit dem gehaltvollen Schokoladendessert setzte dann den Schlussakkord einer nicht alltäglichen Weinprobe, die mit einem Cremant de Jura so spritzig perlend angefangen hatte. *berg*

**Ausstellung:** Fotografien und Bilder von Bettina Rothenheber und Lars Gözl sind ab 4. Februar im Landratsamt zu sehen

# Dem Verborgenen der Seele auf der Spur

**BERGSTRASSE.** „Lost Tales“ ist eine Ausstellung betitelt, die am 4. Februar (einem Donnerstag) im Foyer des neuen Landratsamts (Graben 15, Heppenheim) von Landrat Matthias Wilkes eröffnet wird. Zu sehen sind etwa zwanzig großformatige Fotografien von Bettina Rothenheber sowie Zeichnungen und Acrylgemälde von Lars Gözl.

Zur Vernissage (18 Uhr) sind nicht nur Ehrengäste, sondern auch interessierte Bürger eingeladen. „Lost Tales“ ist nach den Worten von Bettina Rothenheber und Lars Gözl ein „Kunstprojekt“, das im Mai des vergangenen Jahres seinen Anfang nahm. Mit „verschollene Erzählungen“ lässt sich der Begriff „Lost Tales“ am besten beschreiben. Er wur-

de von den beiden Künstlern bewusst gewählt, „trifft es doch ziemlich genau das, was wir mit unseren Arbeiten ausdrücken möchten“.

### Die Kunst ist ihre Leidenschaft

Die Bilder von Bettina Rothenheber und Lars Gözl erzählen Geschichten: mal aus der Welt der Sagen und Mythen, mal von der dunklen, verborgenen Seite der menschlichen Seele.

So sehr sich die beiden Künstler von der Thematik ähneln, so unterschiedlich sind die Techniken. Composing und Fotomontagen hat sich Bettina Rothenheber verschrieben, Lars Gözl widmet sich seit jeher der klassischen Malerei und Zeichnungen. Eine weitere Gemeinsamkeit haben Bettina Rothenheber und

Lars Gözl indes: Beide sind Autodidakten und frönen in ihrer Freizeit leidenschaftlich ihrem Hobby, der künstlerischen Arbeit. Die Ausstellung im Landratsamt ist ihre erste gemeinsame – was naheliegender ist, sind Bettina Rothenheber und Lars Gözl doch privat ein Paar.

Die in Lampertheim geborene und in Bürstadt aufgewachsene Bettina Rothenheber wohnt seit 13 Jahren in Lorsch. Zur Fotografie kam die 36-Jährige 2004 über ihre Tierliebe. Eichhörnchen hat sie gezüchtet und ein Fachbuch über die Nager geschrieben. „Dafür habe ich Fotos gebraucht“, erinnert sich Bettina Rothenheber an die Anfänge: „Was ehemals als Hobby begann, wurde schnell zur Leidenschaft und musste

spätestens mit den Vorbereitungen für das Buch der Professionalität weichen.“

Der Impuls, sich gestalterisch mit den seelischen Abgründen des Menschen zu befassen, war Bettina Rothenhebers privates Interesse an der Psychologie. Ihre Ideen setzt die Lorscherin mit Hilfe der digitalen Bildbearbeitung in Fotomontagen um. Düster und blutrünstig muss es nicht immer zugehen in ihren Arbeiten: „Ich kann auch anders“, hat Bettina Rothenheber ein breites Spektrum an Fotografien vorzuweisen. Abgelichtet hat sie beispielsweise bekannte Persönlichkeiten aus der Musikszene. Für ihre Arbeiten müssen aber auch Menschen aus ihrem privaten Umfeld als Modell „herhalten“.

### Ängste nur allzu menschlich

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen, verborgenen Ich und der Vergänglichkeit des Lebens fasziniert auch Lars Gözl. „Blut gelect“ am Malen hat der gebürtige Bensheimer bereits frühzeitig: 1993 im Kunstleistungskurs am Gymnasium. Während er anfangs bekannte Persönlichkeiten aus dem Kreis und der Region porträtierte – beispielsweise die damaligen Bergsträßer Landräte Dr. Dietrich Kaßmann und Norbert Hofmann sowie den ehemaligen Generalanwalt am Europäischen Gerichtshof Dr. Carl-Otto Lenz – beschäftigt sich der 34-Jährige in seiner künstlerischen Arbeit besonders „mit psychischen und physischen Grenzen sowie den archaischen Trieben und Ängsten der menschlichen Natur“, wie er selbst sagt.

Seine Bilder hat Lars Gözl, der in Lorsch lebt, bereits in mehreren Ausstellungen – unter anderem in Bensheim-Auerbach und im Odenwald – einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eigene Themen und Bildkompositionen kennzeichnen seine jüngsten Arbeiten. Auch diese sind in der „Lost-Tales“-Ausstellung zu sehen. *zg*

**i** **Ausstellung „Lost Tales“:** Vernissage am 4. Februar, 18 Uhr, Foyer des Landratsamts in Heppenheim (Graben 15); geöffnet montags bis mittwochs 8 bis 15.30 Uhr, donnerstags 8 bis 18 Uhr sowie freitags 8 bis 11.30 Uhr

[www.losttales.de](http://www.losttales.de)  
[www.pixelartistin.de](http://www.pixelartistin.de)



Mit den Abgründen der menschlichen Seele und dem verborgenen Ich beschäftigen sich die beiden Künstler Bettina Rothenheber und Lars Gözl (auf unserem Foto mit ihren Werken „Fleischfresser“ und „Frozen Hero“ an der Königshalle Lorsch). Ihre Arbeiten sind ab dem 4. Februar in Heppenheim im Landratsamt zu sehen. Das Duo hat seine Ausstellung „Lost Tales“ betitelt, was ins Deutsche übersetzt so viel wie „verschollene Erzählungen“ bedeutet. *BILD: ZG*

## Veranstaltungen zum Thema Ehe

**BERGSTRASSE.** Erstmals beteiligen sich in diesem Jahr vier Bergsträßer Kirchengemeinden an der „Marriage Week“. Unter diesem Titel finden in der Woche vor dem Valentinstag deutschlandweit Veranstaltungen rund um das Thema „Ehe“ statt. 1996 wurde diese Initiative erstmals in England ins Leben gerufen und findet seither weltweit Nachahmer. Der Grundgedanke: Viele Menschen investieren in ein Haus oder eine Wohnung, und vergessen dabei ganz, warum sie dieses Haus überhaupt haben: ihre Ehe. In die Ehe zu investieren und Beziehungen zu stärken, ist Anliegen der Marriage Week.

Die Veranstaltungen in diesem Jahr könnten unterschiedlicher nicht sein: Am Mittwoch (10. Februar) geht es ab 19.30 Uhr bei der Freien Evangelischen Gemeinschaft Bergstraße in Bensheim um das Thema „Einmal Scheidung und zurück“. Das geschiedene und dann wieder verheiratete Paar Harald und Lilo Tilly aus Bensheim wird dazu seine Erfahrungen weitergeben.

### Für Verlobte und Jungverheiratete

Zu einem „Beziehungsabend für Verlobte und Jungverheiratete“ lädt am Freitag (12. Februar) Stefan Hoffmann nach Bensheim-Auerbach in die evangelische Chrischona-Gemeinschaft Bergstraße ein. Der junge Ehemann und Vater aus dem Modautal wird Tipps und Anregungen für den Start in die Ehe geben. Dabei schöpft er auch aus seiner Erfahrung als Therapeut und Eheberater, Beginn ist um 19.30 Uhr.

### Sexualität in der Ehe

Um das Thema „Sexualität in der Ehe“ geht es am Samstag (13. Februar) in der Heppheimer evangelischen Freikirche Missionsgemeinde. Dazu reist das Ehepaar Thomas und Ute Horn aus Velbert an die Bergstraße. Das Tagesseminar „Zwei unter ein der Decke“ von 10 bis 16 Uhr hat ihr gemeinsames Buch zu diesem Thema als Grundlage. Anmeldungen dazu unter [www.rhein-main-bibelkolleg.de](http://www.rhein-main-bibelkolleg.de).

Den Abschluss am Valentins-Sonntag macht schließlich ein Gottesdienst für Paare in der Freien evangelischen Gemeinde Jugenheim. Pastor Patrick Will und sein Team werden dabei das Thema „Stärken ausbauen – Schwächen erkennen“ beleuchten. Der Gottesdienst beginnt um 20 Uhr. *zg*